

Europäische Schutzgebiete

Natura 2000-Gebiete:

...gemäß zweier EU-Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie) von allen Mitgliedsländern der Europäischen Union auszuweisende Schutzgebiete von gemeinschaftlichem Interesse, die ein EU-weites Schutzgebietsnetzwerk bilden. Eine traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung ist in der Regel weiterhin möglich. Eingriffe, die eine Beeinträchtigung der Schutzgüter mit sich ziehen können, müssen hinsichtlich ihrer Naturverträglichkeit überprüft werden.

Nationalparks:

...gemäß der Kriterien der Weltnaturschutzunion (IUCN) geschützte Gebiete, deren ökologische Unversehrtheit bewahrt werden soll. Ein Nationalpark kann in Zonen unterschiedlicher Schutzintensität unterteilt werden. Die „Kernzone“ dient der Erhaltung und Entwicklung von Naturlandschaften und soll frei von nutzenden Eingriffen bleiben. In den „Außenzonen“ sind auf die Schutzziele abgestimmte Nutzungen zulässig.

Countdown 2010

Mit der Förderung des Naturerlebens und der Erlebarmachung der biologischen Vielfalt leisten Natura Trails einen wichtigen Beitrag zur internationalen Initiative „Countdown 2010“, die gemäß der UN-Biodiversitätskonvention eine deutliche Reduktion des Verlusts an biologischer Vielfalt bis 2010 anstrebt.

<http://www.countdown2010.net>



Half the loss of biodiversity



NATURA 2000

Ihre Ansprechpartner in der Region:

Nationalpark-Verwaltung Šumava
Infozentrum Stožec
www.npsumava.cz



Naturfreunde Ortsgruppe Öpping
Klaus Gahleitner
klaus.gahleitner@ronet.at
www.naturfreunde.at



Tourismusverband Böhmerwald
Tel.: +43-7281/20065
www.boehmerwald.at



Naturschutzjugend Haslach
Tel.: +43-7289-73038
www.boehmerwaldnatur.at



Böhmerwaldschule
(Begleitung von Waldtagen)
Tel.: +43-7281-8801-245
www.boehmerwaldschule.at



Weitere Informationen zu Natura Trails:

Naturfreunde Internationale, 1150 Wien, Diefenbachgasse 36,
Tel: +43-1-8923877/17, nature@nfi.at / www.naturatrails.net

Dreizehenspecht und Raufußkauz Zwei charakteristische Vogelarten



Der sonst vorwiegend in den Alpen verbreitete Dreizehenspecht ist ein typischer Bewohner des Bergfichtenwaldes am Hauptkamm des Böhmerwaldes. Er ist ein hochspezialisierter Baumkletterer und Hackspecht, der sich überwiegend von unter der Rinde lebenden Käfern wie dem Borkenkäfer und von Spinnen ernährt. Seine Bruthöhlen baut er gerne in absterbende Fichten, wobei jede Höhle nur eine Saison genutzt wird. Damit ist der Dreizehenspecht ein bedeutender Höhlenlieferant für eine Reihe von anderen Bewohnern des Bergwaldes.

In intensiv genutzten Wäldern, in denen kein Platz für alte und tote Bäume bleibt, kann auch der Dreizehenspecht nicht überleben und zählt so mittlerweile zu den gefährdeten Tierarten. Struktureiche Nadelwälder mit einem hohen Anteil an alten und toten Bäumen, wie wir sie in der Kernzone des Nationalparks Šumava vorfinden, sind für seine Erhaltung von besonderer Bedeutung. So wurde der gefiederte Geselle auch zum Symbol des Wildnis-Erlebnispfades zwischen Stifterdenkmal und Plöckensteiner See.



Auch der kleine Raufußkauz lebt in den Hochlagen des Böhmerwaldes. Wie der Dreizehenspecht nistet auch er in alten und toten Bäumen, wobei er meist ehemalige Spechthöhlen übernimmt. Seinen Namen hat er übrigens von seinen dicht befiederten Füßen und Zehen, sein eigentliches Markenzeichen ist jedoch der Gesang der Männchen, ein hohles Stakkato mit der Klangfärbung einer Okarina, das in windstillen Spätwinter- und Frühlingsnächten oft stundenlang zu hören ist.

Der nachtaktive Raufußkauz ernährt sich überwiegend von Mäusen, erbeutet aber auch Vögel bis zu seiner eigenen Größe. Als Ansitzjäger lokalisiert er seine Beute von einer Warte aus und fängt sie im Sturzflug.

Wie der Dreizehenspecht ist auch er heute infolge des Rückgangs von naturnahen Wäldern in seinem Bestand gefährdet. Die europäische Vogelschutz-Richtlinie misst dem Schutz beider Arten besonderes Interesse bei.

Natura Trail Böhmerwald / Šumava

Start- und Endpunkt:

In Österreich: Oberschwarzenberg
In Tschechien: Jelení Vrchy und Nová Pec



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

In Österreich: regelmäßige Busverbindung von Linz nach Schwarzenberg (www.oebb.at).

In Tschechien: regelmäßige Zugverbindung nach Nová Pec. Im Juli-August fahren Saison-Busse aus Nová Pec nach Jelení Vrchy.

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz am Ende der Straße oberhalb von Oberschwarzenberg auf dem Nordwaldkammweg mit seiner markanten, blau-weißen Markierung bergauf bis zur ersten Wegkreuzung mit zahlreichen Wegweisern (Achtung: am Parkplatz beginnt auch eine Forststraße, die nach Bayern führt!). Hier wählen wir nicht den direkten Weg zum Plöckensteiner See, sondern überschreiten den Grenzbach nach Bayern und zweigen sogleich nach rechts in den alten Säumerweg ab, der bergauf bis zum Steinernen Meer führt. Hier ist der ideale Ort für eine erste Rast, bei der wir die beeindruckende Aussicht über den Böhmerwald und das Mühlviertel genießen.



Danach weiter bergauf bis zum Dreiländereck, von dort am Bergkamm entlang nach Osten bis zum 1378 m hohen Plöckenstein (Plechý), der höchsten Erhebung des österreichisch-tschechischen

Böhmerwaldes. Der Gebirgskamm stellt übrigens eine der großen europäischen Hauptwasserscheiden dar: So entwässern die Bäche nordöstlich des Kammes über die Moldau (Vltava) und die Otava in die Elbe und damit in die Nordsee, während die Bäche im Südwesten des Kammes in die Donau und schließlich in das Schwarze Meer münden. Am Plöckenstein vorbei wandern wir weiter nach Norden durch die Kernzone des Nationalparks Šumava bis zum imposanten Stifterdenkmal, das am Lieblingsplatz des Dichters hoch über dem Plöckensteiner See errichtet wurde. Nach Nordosten öffnet sich von dem Felsvorsprung vor dem Denkmal ein beeindruckender Ausblick über den See, dessen felsige Seewand steil aus den dunklen Wäldern aufragt, bis hin zum Moldaustausee.

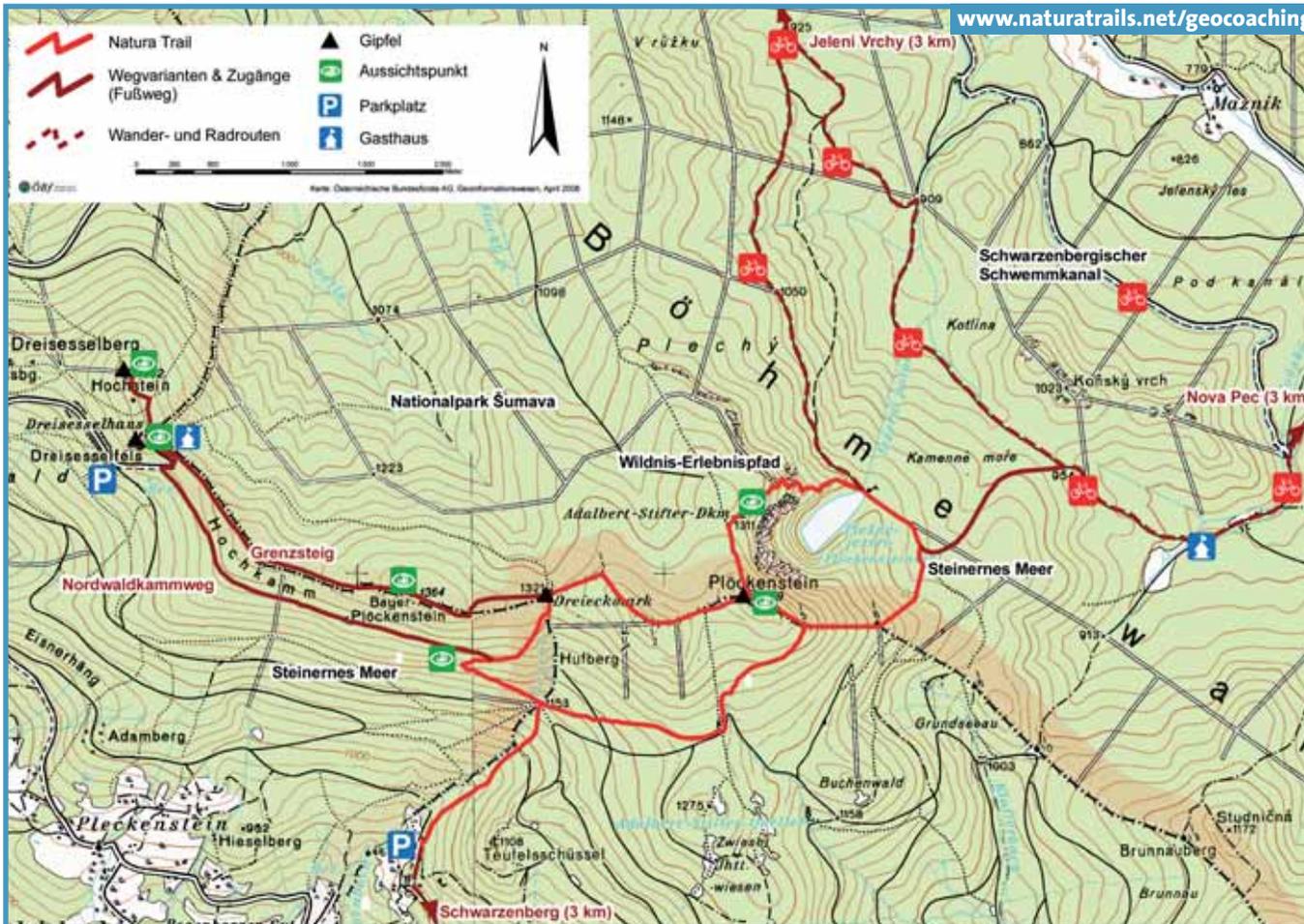
Von hier führt der Wildnis-Erlebnispfad „Geist des Urwaldes“ mit sieben Infotafeln durch eine Zone mit ausgeprägter Naturverjüngung steil zum See hinab (Trittsicherheit notwendig), von wo man weiter in Richtung Jelení Vrchy oder Nová Pec oder über ein weiteres Steinernes Meer retour zur österreichischen Grenze wandern kann.

Wer die Runde abkürzen will, wandert vom Stifterdenkmal auf demselben Weg retour zum Plöckenstein und von dort weiter entlang der österreichisch-tschechischen Grenze nach Südosten bis zum Plöckensteiner Seeweg, der in südwestliche Richtung zum

Böhmerwald – Šumava



Rauschende Wälder und steinerne Meere im Herzen Europas



© BEV 2008. Vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, T2008/46905

Nordwaldkammweg führt (Wegweiser bzw. Markierung beachten). Aus Rücksicht auf den Wald und seine Bewohner wird ersucht, die markierten Wege nicht zu verlassen.

Gehzeit:

Start in Österreich: Rundweg von Oberschwarzenberg zum Stifterdenkmal und retour: ca. 4 Stunden (steiler Anstieg)
 Rundweg von Oberschwarzenberg zum Stifterdenkmal und über den Wildnis Erlebnisweg „Geist des Urwaldes“ (Trittsicherheit notwendig, Begehung auf eigene Gefahr) zum Plöckensteiner See und retour: ca. 6 Stunden

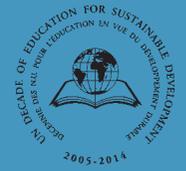
Start in Tschechien: Von Jelení Vrchy zum Plöckensteiner See: ca. 2 Stunden (Strecke auch für Radfahrer geeignet)
 Von Nová Pec zum Plöckensteiner See: ca. 2,5 Stunden
 Rundweg vom Plöckensteiner See über den Wildnis Erlebnisweg zum Stifterdenkmal und weiter über den Plöckenstein und das (tschechische) Steinernes Meer retour zum Plöckensteiner See: ca. 3 Stunden
 Reisepass/Personalausweis mitnehmen!



Herausgeber: Naturfreunde Internationale und Nationalpark-Verwaltung Šumava. In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Naturschutzjugend Haslach, dem Tourismusverband Böhmerwald, den Naturfreunden Tschechien und der Böhmerwaldschule. Ein Kooperationsprojekt mit den Naturfreunden Österreich und den Österreichischen Bundesforsten. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). **Text:** Andrea Lichtencker und Thomas Engleder. **Fotos:** Engleder, T., Hlasek, J., Hofrichter, R., Lichtencker, A., Pillwein, G., Proksch, W., Springer, J., Steinig, M., Stemberk, J. **Grafik:** Karlheinz Maireder. **Druck:** Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler print & media, Melk; UWZ 609 greenprint®. Green Energy aus Österreich! Wie können Unternehmen bei greenprint?



Europas Naturschätzen auf der Spur



Ausgezeichnet von der Österreichischen UNESCO-Kommission

Natura Trails: Europas Naturschätzen auf der Spur



Europa ist bekannt für seine Vielzahl an Naturschönheiten. Von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln, Flusslandschaften und Meeresküsten spannt sich der Bogen zu vom Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Kulturlandschaften - alle Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tieren und Pflanzen.

Viele dieser Landschaften stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Mit Natura 2000 hat die Europäische Union hier einen wichtigen Schritt getan und ein EU-weites, vernetztes Schutzgebietsystem etabliert, das über die Ländergrenzen hinweg die Erhaltung gefährdeter Tiere, Pflanzen und Lebensräume im Einklang mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung ermöglicht.

Natura 2000-Gebiete schließen die Menschen nicht aus, sondern laden vielmehr zu einem bewussten Erleben der Natur ein. Natura Trails helfen, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken, machen die biologische Vielfalt für die Besucherinnen und Besucher erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an - dazu laden auch wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!

Andrea Lichtenecker
Naturfreunde
Internationale

František Krejčí
Nationalpark
Šumava

Im Böhmerwald

„Šumava“, die Rauschende, nennt man ihn in Böhmen, nach dem Rauschen des Windes in den endlos scheinenden Wäldern. („Šumna“ zugleich auch altslawisch für Wald). Šumava: der Böhmerwald, eines der ältesten Gebirge Europas, besticht immer noch durch seine Ursprünglichkeit und seine vielfältige Fauna und Flora.



Kristalline Urgesteine bilden seinen Untergrund und bedingen die sauren Böden mit ihrer charakteristischen Vegetation, während die letzte Eiszeit die Formen der Landschaft prägte: Durch den Wechsel von Frieren und Tauen wurden die Böden gelockert und gerieten in Bewegung, sodass das Lockermaterial weitgehend abgetragen wurde. Dadurch wurden die großen Blocksteine freigesetzt, die teils liegen blieben, teils talwärts glitten und sich in mächtigen

Blockhalden wie dem Steinernen Meer sammelten. In den Hochlagen schürften kleine Gletscher Kare aus, in denen heute etliche Seen liegen, malerisch eingebettet in dichte Wälder und von Sagen und Geschichten umwoben.

Seit jeher hat der Böhmerwald mit seinen weiten Wäldern, den Seen und seiner Einsamkeit die Menschen geprägt und begeistert. So auch den 1805 in Horní Planá (Oberplan) geborenen Dichter Adalbert Stifter, der „seinen“ Böhmerwald in zahlreichen Werken beschrieb. In den Jahren 1876/1877 wurde ihm auf der steil aufragenden Felswand über dem Plöckensteiner See ein fast fünfzehn Meter hohes Denkmal erbaut, „A. Stifter, dem Dichter des Hochwaldes“ gewidmet.

„Ein Gefühl der tiefsten Einsamkeit überkam mich jedes Mal unbesieglich, so oft und gern ich zu dem märchenhaften See hinaufstieg. Ein gespanntes Tuch ohne eine einzige Falte liegt er weich zwischen dem harten Geklippe, gesäumt von einem dichten Fichtenbände, dunkel und ernst, daraus manch einzelner Urstamm den ästellosen Schaft emporstreckt, wie eine einzelne alterthümliche Säule.“

Stifter: Der Hochwald.



Der Böhmerwald bildet zusammen mit dem Bayerischen Wald, mit dem er geologisch eine Einheit darstellt, das größte zusammenhängende Waldgebirge Mitteleuropas.

Jahrzehntelang isoliert durch den Eisernen Vorhang, blieb hier eine urwüchsige Landschaft mit einer vielfältigen Fauna und Flora bestehen: Zahlreiche Tierarten, die in Mitteleuropa kaum mehr zu finden sind, hinterlassen hier noch ihre Spuren, wie etwa der Luchs, unsere größte Wildkatze, oder die winzige



Birkenmaus aus der Gruppe der Hüpfmäuse, die den Großteil des Jahres im Schlaf verbringt. Bäche und Flüsse plätschern und gurgeln hier ungehindert über Stock und Stein, ihre Betten mit Felsblöcken durchsetzt.

Heidewiesen und Moore beherbergen seltene Pflanzenarten und auf der tschechischen Seite des Waldkammes finden sich Urwälder mit mehrere hundert Jahre alten Fichten.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs rückte das „Grüne Dach Europas“ wieder in das Herz unseres Kontinents, und mit dem Weichen der Grenzen wächst die Region mehr und mehr zusammen. So führt auch unser Natura Trail durch alle drei am Böhmerwald beteiligten Länder, um die vielfältigen Reize dieser Landschaft erleben zu können.



„Eine Landschaft, die verbindet“ lautete auch das Motto der Landschaft des Jahres „Böhmerwald/Šumava“ in den Jahren 1999 und 2000, eine Auszeichnung, welche die Naturfreunde Internationale gemeinsam mit ihren Landesverbänden alle zwei Jahre an grenzüberschreitende, landschaftlich reizvolle Regionen vergeben. Ziel der Auszeichnung ist es, mit konkreten Initiativen eine nachhaltige Regionalentwicklung und sanfte touristische Nutzung zu

fördern, wozu auch der Natura Trail Böhmerwald beitragen soll.

In allen drei am Böhmerwald beteiligten Ländern bestehen großflächige Schutzgebiete, in denen das einzigartige Waldgebirge auch für die zukünftigen Generationen erhalten werden soll:

Bereits 1970 wurde der Nationalpark Bayerischer Wald als erster deutscher Nationalpark gegründet, 1991 folgte auf tschechischer Seite der Nationalpark Šumava, sodass nach der Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald im Jahr 1997 nahezu 1000 km² Waldlandschaft als Nationalparke geschützt sind. Darüber hinaus haben alle drei Länder große Teile des Böhmerwaldes als Natura 2000-Gebiete von EU-weiter Bedeutung ausgewiesen.

Der Nationalpark Šumava und der Nationalpark Bayerischer Wald erhielten zusätzlich durch die Auszeichnung zum UNESCO Biosphärenreservat besondere Anerkennung und gelten als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung.

Informationen zu den beiden Nationalparks im Internet unter: <http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de> bzw. <http://www.npsumava.cz>

Der Luchs Auf leisen Sohlen durch den Böhmerwald

Bereits im 19. Jahrhundert ausgerottet, hat man am Anfang der 1980er Jahre begonnen, den Luchs im Böhmerwald wieder einzubürgern. Ein erfolgreiches Projekt: Heute zieht die größte Wildkatze Europas mit den charakteristischen Pinselohren wieder ihre Spuren durch die weiten Wälder. Ihre langen Beine und großen Pfoten erleichtern ihr die Fortbewegung in schneereichen Wintern.

In Anpassung an die Aktivität seiner Beutetiere ist der Luchs vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Auf leisen Sohlen pirscht er sich an seine Beute, vor allem Rehe, aber auch Vögel, Mäuse,



Eichhörnchen oder Hasen, heran und tötet sie mit einem Biss in die Kehle. In naturnahen Ökosystemen nimmt er so als Regulator des Wildbestandes eine wichtige Funktion ein.

Für den Menschen ist der Luchs übrigens harmlos. In freier Wildbahn bekommt man die scheue Raubkatze meist gar nicht erst zu Gesicht und muss sich mit ihren Spuren begnügen. Eine konfliktreiche Beziehung besteht allerdings zur Jagd, die den Luchs manchmal immer noch als Konkurrenten sieht.

Informationen zum Luchs im Böhmerwald unter: <http://luchs.boehmerwaldnatur.at>

Die Wälder des Böhmerwaldes

Seine ausgedehnten und in weiten Bereichen naturnahen Wälder sind das Markenzeichen des Böhmerwaldes. An den Hängen finden sich meist Bergmischwälder mit Fichten, Tannen, Buchen und Bergahorn, die allerdings teilweise von Fichtenforsten verdrängt wurden.

In den Hochlagen weichen die Mischwälder auch unter natürlichen Bedingungen den Bergfichtenwäldern, die bis auf den 1379 m hohen Plöckenstein/Plechý, die höchste Erhebung des tschechisch-österreichischen Böhmerwaldes, zu finden sind.

Hier ist die Böhmerwaldfichte daheim, die mit ihren anliegenden Ästen und der schlanken Wuchsform nur wenig Angriffsfläche für Wind und Schnee bietet und so optimal an das Klima in den Hochlagen des Böhmerwaldes angepasst ist. Nachdem sie in den vergangenen Jahrhunderten durch die menschliche Nutzung der Wälder immer mehr zurückgedrängt wurde, wird sie heute wieder gezielt gefördert.

Die Charakterpflanze der bodensauren Bergfichtenwälder ist die Heidelbeere, die mit ihren süßen, blauen Früchten nicht nur Kinderherzen höher schlagen lässt. Getrocknete Heidelbeeren gelten übrigens als Heilmittel gegen Durchfall, während Heidelbeertinktur bei Hautkrankheiten Anwendung findet. Auch für die Tierwelt sind die blauen Beeren von großer Bedeutung, stellen sie doch eine wichtige Nahrungsquelle, etwa für das gefährdete Haselhuhn, dar.

In den Kernzonen der Nationalparks wird die Entwicklung des Waldes der Natur überlassen. Tote Bäume gehören hier zum Bild: Sie sind Teil der natürlichen Dynamik und zugleich notwendig



für viele Tierarten, wie etwa den seltenen Dreizehenspecht. Mancherorts, wie etwa rund um den Plöckensteiner See, prägen abgestorbene Bäume auch großflächig das Landschaftsbild. Zum einen sind die Wälder durch die massiven Schadstoffmissionen in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, zum anderen aber auch durch Stürme und die wärmeren Witterungsverhältnisse in den letzten Jahren geschwächt und so ein leichtes Opfer für den Borkenkäfer, einen ständigen Begleiter von Fichtenwäldern, der in den geschwächten Beständen leicht überhand nimmt. Viele Fachleute betrachten die Einleitung einer natürlichen Verjüngung durch den Borkenkäfer aber auch als einen natürlichen Prozess in Hochlagenfichtenwäldern – vergleichbar mit den Brandkatastrophen in nordamerikanischen Wäldern, die meist durch Blitzschlag ausgelöst werden und ebenfalls eine natürliche Verjüngung der Bestände einleiten.

Schaut man genauer hin, sieht man auch die zahlreichen jungen Fichten, die zwischen den abgestorbenen Bäumen sprießen und im Laufe der nächsten Jahrzehnte für eine natürliche Erneuerung der Wälder sorgen werden – besonders gut zu beobachten entlang des vom Nationalpark Šumava etablierten Wildnis-Erlebnispfades „Geist des Urwaldes“ vom Stifterdenkmal zum Plöckensteiner See. Die natürliche Waldentwicklung ist Thema heftiger Kontroversen, stößt sich doch so mancher Besucher an den toten Bäumen. Zudem ergibt sich durch den unmittelbaren Übergang der außer Nutzung gestellten Kernzone des Nationalparks zu den forstwirtschaftlich genutzten Wäldern auf österreichischer und bayerischer Seite, die der nachhaltigen Produktion des nachwachsenden Rohstoffs Holz dienen, ein zusätzliches Konfliktpotential durch die Anwesenheit des Borkenkäfers.

Andererseits macht aber gerade auch die oft unvorhersehbare, natürliche Entwicklung von Ökosystemen einen Teil der Faszination aus, den die Natur auf uns ausübt. Und wo sonst, als in Nationalparks, bleibt im dichtbesiedelten Mitteleuropa noch Platz für ihre Dynamik?